

Bulletin

Januar 2011 ■ Nummer 4

- 2 IEA bestätigt EWG
- 3 EWG Highlights 2009/2010
- 4 Erdöl-Kommentar
- 5 Medienecho
- 6 EWG-Arbeitsprogramm 2011/2012
- 7 Internet / Finanzierung / Impressum



EWG zu Gast in der Berliner Pressekonferenz im Haus des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung – von links: EWG-Initiator Hans-Josef Fell MdB, Wolfram Schweizer (Berliner Pressekonferenz), Prof. Mark Z. Jacobson (Stanford University, USA)

Internationale Energieagentur bestätigt Warnungen der EWG (aus der Pressemitteilung vom 11. November)

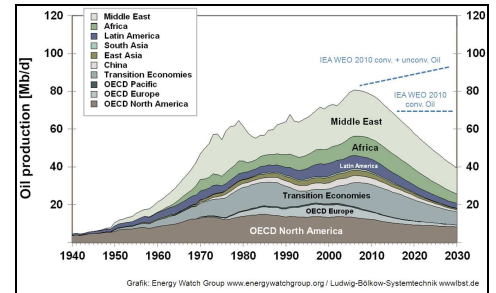
Schon vor drei Jahren hatte die Energy Watch Group (EWG) den Höhepunkt der weltweiten Förderung konventionellen Erdöls auf das Jahr 2006 datiert. Die Internationale Energieagentur (IEA) bestätigt in ihrem neuesten „World Energy Outlook 2010“ erstmals den Rohöl-Förderhöhepunkt für 2006 und erklärt, dass die Fördermenge nie wieder das Niveau von 2006 erreichen wird.

Schon in den vergangenen Jahren hatte die IEA ihre Prognosen über die weltweite Erdölförderung jedes Jahr nach unten korrigiert. Im Gegensatz zur Energy Watch Group skizziert die IEA jedoch noch immer einen viel zu optimistischen Ausbau der Förderung aus konventionellen und unkonventionellen Ölressourcen: Führende Vertreter der IEA erklären regelmäßig, dass „mehrere neue Saudi Arabien“ erschlossen werden müssten, um allein die aktuelle Ölfördermenge zu halten.

Darüber hinaus trifft die IEA noch immer unrealistische Annahmen über die möglichen Fördermengen aus so genannten „unkonventionellen“ Ölquellen: Erdgaskondensate und Teersande – zwei Ersatzprodukte für herkömmliches Rohöl, die sehr aufwändig und umweltbelastend gefördert werden (Teersande) oder in viel geringerem Umfang verfügbar sind. Mit der bekannten Erdölförderung an Land und im Meer ist deren Erschließung überhaupt nicht vergleichbar. Doch noch immer suggeriert die IEA, die Erdölversorgung ließe sich dem Bedarf entsprechend weiter steigern.

Dem unbegründeten Optimismus beim Erdöl steht ein ebenso unbegründeter Pessimismus beim Ausbau erneuerbarer Energien gegenüber. So liegen die von der IEA skizzierten Ausbauraten unter den aktuellen Wachstumsraten der Erneuerbaren. Die EWG empfiehlt deshalb den Regierungen dringend, den Ausbau erneuerbarer Energien ehrgeizig zu beschleunigen, um den absehbaren Verknappungen und Preissprüngen bei fossilen Energien zu begegnen.

Ein schnellerer Ausbau erneuerbarer Energien ist insgesamt kostengünstiger als ein langsamer Ausbau. Sogar eine Vollversorgung mit den Erneuerbaren ist innerhalb weniger Jahrzehnte möglich und insgesamt kostengünstiger als der weitere Verbrauch von Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran.

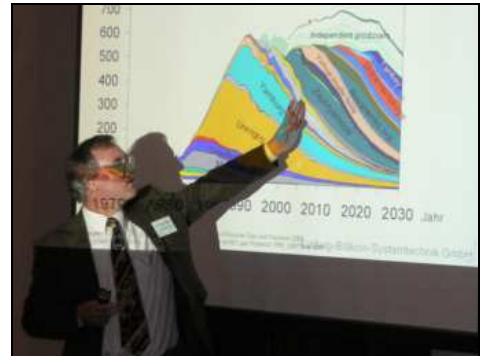


Zukunft der weltweiten Erdölförderung in der Studie der EWG: Blau eingezeichnet die aktuellen Erwartungen der IEA

EWG-Highlights 2009/2010

28. Oktober 2009 „Erdgas wird knapp“

Bei einer Veranstaltung im Energiedesign-Center der systaic AG in Berlin gab Dr. Werner Zittel erste Einblicke in die Erdgasstudie für die Energy Watch Group. Der Senior Scientist der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH (LBST) in Ottobrunn bei München ist ein ausgewiesener Experte für Energieressourcen und bereiste und begutachtete selbst die russische Erdgas-Infrastruktur. Auch Erdgas werde knapp, so Zittel, schneller als erwartet. Schon in wenigen Jahren könnte der weltweite Förderhöhepunkt auch dieses fossilen Rohstoffes erreicht sein. Das ist eine zentrale Erkenntnis der Vorarbeiten für die EWG-Erdgas-Studie.



EWG-Studienautor Dr. Werner Zittel (LBST)

23. März 2010 „Vollversorgung mit Erneuerbaren“

(Pressekonferenz und Fachgespräch mit Prof. Mark Z. Jacobsen, Stanford University, USA)

Im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung stellte die EWG den von US-Wissenschaftlern erarbeiteten „Plan für 100 Prozent erneuerbare Energien weltweit bis 2030“ vor. Prof. Jacobsen zeigte auf, dass die vollständige Umstellung der Energieversorgung bis zum Jahr 2030 technisch realisierbar ist und was sie kosten könnte.

Die Energy Watch Group errechnete in einer ergänzenden Analyse, dass bereits zu heutigen Preisen die fossilen Energieträger innerhalb dieses Zeitraums mehr kosten als die vollständige Umstellung auf Erneuerbare. Die Analyse findet sich auf der EWG-Internetseite.



Prof. Mark Z. Jacobsen, Stanford University, USA

18. Mai 2010 „Kurzstudie Unkonventionelles Erdgas“

(Pressekonferenz zusammen mit ASPO Deutschland)

Unter dem Titel „Trügerische Hoffnung beim Erdgas/ Abstieg vom Peak Oil“ stellte die EWG gemeinsam mit ASPO Deutschland die Kurzstudie „Unkonventionelles Erdgas“ von Dr. Werner Zittel vor. Auf der Basis von Erfahrungen in den USA zeigt die Studie den technischen Aufwand und die ökologischen und gesundheitlichen Folgen der Förderung von sogenannten „unkonventionellen Gasvorkommen“, die in geringer Konzentration in dichtem Gestein gebunden sind. Energiewirtschaft und Gasindustrie setzen große Hoffnungen auf diese Ressourcen. Zahlreiche Medien (u. a. ARD Monitor) berichteten, zitierten und verlinkten bereits auf diese einzigartige öffentlich zugängliche Analyse.



Von links: Jörg Schindler (ASPO Deutschland), Prof. Kjell Aleklett (Universität Uppsala, Schweden), Prof. Wolfgang Blendinger (TU Clausthal), Thomas Seltmann (EWG)

Zu Berichten über den „BP Statistical Review“ 2010

Kommentar von Thomas Seltmann

Laut dem Ölkonzern BP hat sich die „statistische Reichweite“ der Erdöl-Reserven von 41 Jahren auf über 45 Jahre erhöht. Es entsteht der Eindruck, die Menge der noch förderbaren Erdölmenge wäre gewachsen und dies könne auch den mittelfristigen Preisanstieg beim Erdöl abmildern.

Dieser Eindruck ist aus zwei Gründen irreführend:

1. Die zugrunde liegenden Annahmen über die noch förderbare Erdölmenge basieren nicht auf Angaben über die insgesamt bisher gefundene und mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu findende („geologisch verfügbare“) Menge Erdöl. Sondern es handelt sich lediglich um die zurzeit von der Ölindustrie erschlossenen und bewerteten Reserven. Die langfristig noch erschließbare Erdölmenge kann größer sein. Sie ist jedoch endlich und verringert sich von Jahr zu Jahr, seit 1986 der jährliche Erdölverbrauch die Menge der jährlich neuen Funde überschritten hat.

2. Die statistische Reichweite gibt ein falsches Bild über die tatsächliche Verfügbarkeit von Erdöl, weil sie suggeriert, die Erdölförderung könne mit der aktuellen jährlichen Menge fortgesetzt werden und würde dann im letzten Jahr der Reichweite abrupt enden. Tatsächlich folgt die Erdölförderung in jedem Feld, in jeder Region und weltweit einer Glockenkurve, auf deren Anstieg etwa nach der Hälfte der möglichen Fördermenge der unvermeidbare Rückgang folgt.

Von der insgesamt förderbaren Menge ist bislang fast die Hälfte verbraucht worden. Der Höhepunkt der weltweiten Ölförderung ist deshalb entweder schon erreicht oder steht kurz bevor. Er folgt auf den Höhepunkt der weltweiten Erdölfunde (Mitte der 1960er Jahre) und den Höhepunkt der verbleibenden Reserven (Mitte der 1980er Jahre).

Das Erdölangebot wird knapper

Zuerst wurden die großen, einfach zugänglichen und leicht erschließbaren Ölfelder ausgebeutet. Heute sind nur noch vergleichsweise kleine, verstreute und schwer zugängliche Lagerstätten unangetastet. Die meisten der alten, großen Felder haben ihre Förderhöhepunkte überschritten. Technischer Aufwand und Kosten, um allein den Rückgang dieser Felder zu ersetzen, steigen überproportional an.

Selbst IEA-Chef Nobuo Tanaka warnte deshalb schon im Februar 2009 vor einem Versorgungsengpass, sobald die Nachfrage wieder anzieht, gefolgt von einer Wirtschaftskrise, welche „die derzeitige noch übertreffen könnte“.



**Die Mad Dog-Ölplattform fördert Öl in der Tiefsee im Golf von Mexiko.
Foto: Deutsche BP**

Medien-Echo

Eine Auswahl der aktuellen Resonanz auf die Analysen und Beiträge der Energy Watch Group. Mehr sowie Links zu Originalmeldungen auf www.energywatchgroup.org.

Spiegel - Online

„US-Konzern presste giftige Chemikalien in Niedersachsens Boden“: [...] Der Energieberater Werner Zittel, der die Risiken unkonventioneller Gasförderung in einer Studie beleuchtet hat, [...]

Berliner Zeitung

„Alles auf Grün“: [...] Nach einer Studie im Auftrag der Energy Watch Group kann die globale Energieversorgung bereits bis 2030 vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt werden [...]

Märkische Allgemeine

„ENERGIE: 100 Prozent grüner Strom“ / „Eine Studie zufolge ließe sich bis 2030 der weltweite Bedarf allein mit Ökoenergie decken“

Deutschlandfunk

„Mit Blick in die Zukunft“: [...] Die erneuerbaren Energien seien längst auch wirtschaftlich eine Alternative zu fossilen Energieträgern. [...]

N24

„Wie kann die Energieversorgung in Zukunft gesichert werden, ohne die Umwelt und ohne das Klima zu schädigen? Das ist wohl eine der zentralen Fragen der Menschheit.“

Süddeutsche Zeitung

„Eine Zahl fürs Ganze“: US-Forscher haben ausgerechnet, was die Energiewende kosten würde: 100 Billionen Dollar

FOCUS

„Die Kohledämmerung“: [...] Für das globale Wirtschaftswachstum muss bis 2030 über 70 Prozent mehr Kohle abgebaut werden. Bis dahin aber, warnen Experten, ist das Fördermaximum längst überschritten. [...]

Handelsblatt

„Was man über Erdöl wissen sollte“



EWG-Arbeitsprogramm 2011/12

In kurzer Zeit, mit minimalen finanziellen Ressourcen und viel ehrenamtlicher Arbeit, hat sich die Energy Watch Group bei Medien, Politik und Wissenschaft als Quelle für glaubwürdige, unabhängige Informationen zu Energieversorgung etabliert. Die Energy Watch Group deckt dabei besonders bei Journalisten einen dringenden Bedarf.

Diese Arbeit wollen wir intensivieren und verstetigen und unsere wissenschaftliche Basis verbreitern. Um das hier dargestellte Programm umsetzen zu können, ist ein Gesamtbudget von ca. 620.000 Euro notwendig:

Basisressourcen:

Damit die Energy Watch Group laufend in Medien präsent sein und ihre Politikberatung konsequent ausbauen kann, wollen wir in Berlin ein Büro schaffen – zur effektiven Koordination der Studien und des Wissenschaftler- und Parlamentariernetzwerks sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Studienprogramm:

- Ressourcenstudie Erdgas – umfassende Analyse der realen Verfügbarkeit von Erdgas einschließlich unkonventionellen Erdgas: „Wie viel Erdgas kann tatsächlich gefördert werden, wo liegen die Ressourcen und welche Abhängigkeiten gibt es?“
- Aktualisierung, Ergänzung und Zusammenfassung der Ressourcenstudien Erdöl, Kohle, Uran mit der Erdgasstudie: Basis für das Gesamtszenario des fossilen Energie-Ausblicks und Analyse des fossil-atomaren Weltenergie-„Peak“
- Erstellen eines Szenarios zur weltweiten Vollversorgung mit erneuerbaren Energien: „Wie schnell können mit welchem Aufwand und Investitionen die Erneuerbaren die Vollversorgung übernehmen?“
- Zusammenführen der Ressourcenstudien mit dem Erneuerbare-Energien-Szenario zu einem Weltenergie-Ausblick auf der Basis eines ökonomischen Modells:

Vollständiges Beratungswerkzeug für die Beratung von Politik und Wirtschaft, um Investitionsströme in Energie- und Wirtschaftsinfrastruktur effizient und effektiv zu lenken und Fehlinvestitionen zu verhindern

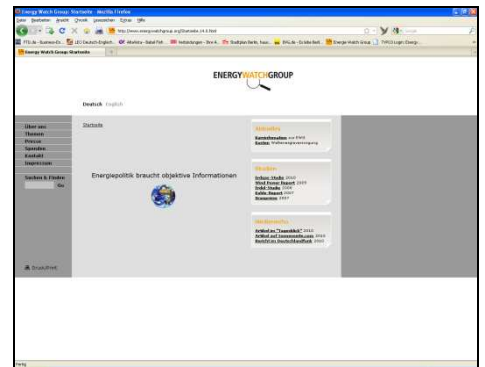


Internetpräsenz und Kurzinformation

Wir haben unsere Internetseite aktualisiert und überarbeitet und dabei die Inhalte übersichtlicher nach Themen sortiert. Neben den veröffentlichten Studien und einer Auswahl der Medienresonanz finden Sie hier zum Download auch die völlig überarbeitete Kurzinformation über die Ziele und die Arbeit der Energy Watch Group.

Warum es sich lohnt, die EWG zu fördern

- Energiepolitik braucht objektive Informationen. Bisherige Akteure auf dem Meinungsmarkt verfolgen individuelle politische oder wirtschaftliche Interessen.
- Unabhängige Informationen vermeiden volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Fehlentscheidungen und Fehlinvestitionen in Milliardenhöhe.
- Informations-Transparenz beschleunigt die Durchsetzung nachhaltigkeitsorientierter Innovationen wie Energieeffizienz und erneuerbare Energien.
- Die Energy Watch Group betreibt weder Zweckoptimismus noch Panikmache, sondern faktenorientierte Analyse und Gesamtschau.



Im Internet:
www.energywatchgroup.org

Finanziert wird die Arbeit der Energy Watch Group ausschließlich aus zweckgebundenen Zuwendungen an die Ludwig-Bölkow-Stiftung (Ottobrunn bei München).

Objektive Informationen benötigen eine unabhängige Finanzierung. Deshalb lohnt es sich, die Arbeit der Energy Watch Group zu fördern.

Bankverbindung der Energy Watch Group

Kontoinhaber	Ludwig-Bölkow-Stiftung
Konto	404 969 39
BLZ	700 202 70 Hypovereinsbank Ottobrunn
Verwendungszweck	Spende Energy Watch Group
IBAN DE39700202700040496939	
SWIFT (BIC) HYVEDEMMXXX	

Impressum

Das Bulletin der Energy Watch Group erscheint unregelmäßig.

Herausgeber:

Energy Watch Group
Zinnowitzer Straße 1
10115 Berlin
www.energywatchgroup.org

Träger:

Ludwig-Bölkow-Stiftung
Ottobrunn bei München

Redaktion:

Thomas Seltmann (verantwortlich)
Philipp Jedamzik